



Liebe Leser*innen,

unsere Welt scheint immer unterschiedlicher und unübersichtlicher zu werden. In der politischen Diskussion, im Miteinander verschiedener Kulturen, im Fußballstadion, in der Straßenbahn und auch in der Eingliederungshilfe treffen Menschen verschiedener Herkunft, verschiedener sexueller Orientierung, verschiedener Glaubensrichtungen, verschiedener Kompetenzen aufeinander. Das wird an vielen Stellen als Bereicherung erlebt. Das führt aber auch zu Ängsten und Sorgen.

Diese Ängste können minimiert werden, wenn jeder die Möglichkeit hat, die eigene Meinung angstfrei zu äußern, wenn unterschiedliche Meinungen respektiert und offen diskutiert werden und wenn Empathie als Grundstimmung erlebbar ist. Amy Edmondson spricht dann von „psychologischer Sicherheit“ (siehe Schmidt Seite 08).

Im Heft zeigen wir Vielfalt auf, um den Blick zu weiten. Wir wollen mit dem Heft Haltungsimpulse liefern, aber auch Orientierung anbieten. Wie lässt sich mit dem erlebten (oder konstruierten?) Anderen umgehen?

Dabei besorgt uns, dass der Umgangston rauer wird. Zum Beispiel Frühjahr 2020:

- In Fußballstadien werden Menschen bildlich ins Fadenkreuz gesetzt.
- In sozialen Medien werden hemmungslos andere Menschen beschimpft.
- Führende Weltpolitiker sondern auf Twitter und Co Kommentare ab, die jenseits von Respekt und Empathie sind.
- Menschen auf der Flucht werden für eigene Zwecke instrumentalisiert und machen sich voller Hoffnung auf den Weg und treffen auf geschlossene Grenzen.
- Menschen werden ermordet, weil sie fremd aussehen.

Wir scheinen innere Maßstäbe zu verlieren. Grundlegende Regeln des Anstands gehen verloren, Empathie scheint auf dem Rückzug. Andere abzuwerten und auszugrenzen bis hin zu anonymen Hasskommentaren sind an der Tagesordnung.

Zeitgeist oder Menschenrecht? Fragen wir auf dem Titel dieser Orientierung zum Thema Divers*ität. – Unsere Antwort ist klar! Gute Auseinandersetzung mit den *diversen* Impulsen wünscht

Martin Herrlich

Inhalt

Hört zu, ich bin divers <i>Amber-Sophia Schröck</i>	03
Volxkultur <i>Matthias GräBlin</i>	05
Der Reiz der Vielfalt <i>Ansgar Schmidt</i>	08
LSBTIQ* mit Behinderung <i>Friederike Vogt</i>	10
Das ICH vom WIR umstellt <i>Klaus Rudolf Berger</i>	14
Diversität gestern und heute <i>Hannah Kaltarar</i>	17
Von der Präambel in den Alltag: Dialog für Überzeugungsvielfalt <i>Dr. Hanns-Stephan Haas, Katharina Seiler, Katja Tobias</i>	20
Sich durchschlängeln geht nicht <i>Petra-Edith Pietz</i>	22
Flucht, Migration und Behinderung <i>Karsten Dietze</i>	24
Kultursensibel assistieren <i>Filiz Kutluer</i>	27
Grenzen überwunden – auf Barrieren gestoßen <i>Maria Stehle</i>	29
Brückenbauen interkulturell <i>Sigrid Flor</i>	31
Anders und gleich <i>LAG Leben in NRW e. V.</i>	34
Projekt LebensLust <i>Martina Kretschmer und Lena Friedrichs</i>	36
Danke, ich bin angekommen <i>Ralf Küssner</i>	38
Bundesakademie	40
Kleingedruckt	41
Impressum	47

CORONA-VIRUS

Wenn Sie diese Orientierung in Händen halten, befinden wir uns vermutlich immer noch weltweit in einer Ausnahmesituation. Das Corona-Virus hat uns alle mehr oder weniger im Griff. Wir müssen uns in der Bundesrepublik Deutschland mit noch nie zuvor erlebten Einschnitten des (sozialen) Lebens zurechtfinden. Es gibt viele bisher unbekannte Herausforderungen zu meistern, oft fühlt es sich an wie Segeln in vollkommen unbekanntem Gewässern. Vielleicht finden wir aber auch mehr Raum, über Dinge nachzudenken, für die sonst keine Zeit war? In dieser Situation gibt es viele Menschen, die auf Unterstützung angewiesen sind. Verhalten wir uns solidarisch, bleiben wir besonnen und vor allem gesund! In der Hoffnung auf eine baldige Rückkehr zu einem normalen Leben grüßt die Redaktion